

# Schlechte Nachrichten aus Detmold

Die Diskussion um die Spenger Grundschulen geht in eine neue Runde

VON MAREIKE PATOCK

■ Spenge. Immer neue Hiobsbotschaften von der Bezirksregierung erreichen derzeit die Spenger Grundschulen. Jetzt soll nicht nur die Leiterstelle in Wallenbrück-Bardüttingdorf (WaBa) unbesetzt bleiben. Die Behörde werde auch die ab Sommer vakante Rektorenstelle in Lenzinghausen nicht wieder ausschreiben, berichtete Bürgermeister Bernd Dumcke am Donnerstag im Schulausschuss. Das heizt die Diskussion um einen Schulverbund weiter an.



Steht vor Problemen: Annegret Stock-Weidtmann.



Sucht nach Lösungen: Karl Hankel.

Damit die Rektorenstelle an einer Grundschule neu besetzt wird, müssen alle vier Jahrgänge mindestens zweizügig sein und pro Klasse 24 Schüler haben. Es müsste also mindestens 192 Schüler geben. In Lenzinghausen werde diese Zahl jetzt noch erreicht, ab dem kommenden Schuljahr jedoch nicht mehr, sagte Schulleiter Karl Hankel.

Die geringen Schülerzahlen bringen auch die Grundschule WaBa in arge Bedrängnis. Dort werden 91 Schüler in 5 Klassen unterrichtet. Die Schulleiterstelle ist aufgrund dieser Zahlen nicht wieder besetzt worden. Nun verliert WaBa ab Mai auch noch einen Lehrer (0,6 Prozent-Stelle) an die Grundschule Lenzinghausen. Dort geht eine Lehrerin in Mutterschutz und muss ersetzt werden.

Die Bezirksregierung will den Schulverbund. Die meisten Lehrer, Eltern und Politiker lehnen ihn kategorisch ab. Beide Seiten kann man verstehen. Aus wirtschaftlicher Sicht ist ein Schulverbund die einzig logische Konsequenz. Aus emotionaler Sicht ist er es sicher nicht. Denn gerade für kleine Ortsteile wie Bardüttingdorf und Wallenbrück ist eine Grundschule wichtig. Sie bringt Leben in den Außenbezirk. Viele Eltern befürchten jetzt jedoch, dass der Verbund der erste Schritt zur Schlie-

ßung der Schule ist. Wie emotional aufgeladen die Diskussion mittlerweile ist, hat die jüngste Ausschuss-Sitzung gezeigt. Die Fronten verhärten sich immer mehr. Niemand will von seiner Position abrücken. Zum Wohle der Grundschüler muss jedoch langsam eine Lösung her. Dass sich die Schulleiter nun zusammensetzen und verschiedene Zukunftsmodelle durchspielen wollen, ist ein Schritt in die richtige Richtung.

enger@

ihr-kommentar.de

## KOMMENTAR

Schulverbund in Spenge

### Es muss eine Lösung her

MAREIKE PATOCK

Für Annegret Stock-Weidtmann, kommissarische Leiterin der Grundschule WaBa, ein Problem. „Ich komme jetzt in arge Schwierigkeiten.“ Zurzeit habe sie fünf Klassenlehrerinnen, die sie einsetzen könne. Wenn davon eine abgezogen werde, gebe es eine Klasse ohne Klassenlehrerin. „Ich weiß nicht, wie ich die Situation lösen soll.“

Einen Engpass sieht Schulrätin Ursula Niemeier nicht: Verglichen mit der Schülerzahl habe die Grundschule WaBa zurzeit einen Überhang an Lehrern von 0,75 Prozent. Selbst nach dem Abzug der 0,6-Prozent-Stelle sei die Schule noch „überbesetzt“.

Außerdem sei die Stelle ohnehin nur von Lenzinghausen ausgeliehen gewesen, betonte Niemeier. „Jetzt wird sie dauerhaft zurückgeführt.“ Denn in Lenzinghausen gebe es eine Unterversorgung an Lehrern. „Und als Schulaufsicht bin ich für einen Ausgleich der Lehrerstellenbesetzung zuständig.“

Niemeier sieht das Recht auf ihrer Seite, die Zahlen sprächen für sich. Bei den Eltern der Grundschule WaBa und manchem Politiker hinterlässt die Umschichtung der Lehrerstelle jedoch einen faden Nachgeschmack. Manch einer sieht darin sogar eine Zermürbungstaktik der Bezirksregierung, weil sich die Grundschule WaBa gegen den von der Behörde geplanten Schulverbund wehrt. „Es

drängt sich der Verdacht auf, WaBa ist der Bezirksregierung zu unbequem, und deshalb will sie versuchen, die Schule klein zu kriegen“, meinte Ursula Wiemann (CDU). Ähnlich sah das Anke Fuchs von der UWG. Auch sie hat den Verdacht, die Behörde wolle Stimmung machen.

In einem Schulverbund würde die Grundschule WaBa ihre Eigenständigkeit verlieren. Eltern und Lehrer lehnen dieses Modell darum ab. Sie favorisieren eine Kooperation der Grundschulen, bei der auch Einrichtungen mit weniger Kindern selbstständig bleiben könnten. Auf eine solche Lösung konnte Niemeier gestern keine Hoffnung machen: „Eine Kooperation ist rechtlich nicht vorgesehen.“

Sie betonte, die Bezirksregierung halte an einem Verbund fest. „Der wird auf jeden Fall kommen.“ Wie der konkret ausgestaltet werde, ob nur Lenzinghausen oder WaBa zusammengehen oder alle drei Spenger Grundschulen, bleibe abzuwarten. „Aber ein Verbund ist die einzige Möglichkeit, die kleinen Schulstandorte zu erhalten.“

Die Leiter der drei Spenger Grundschulen wollen sich nun zusammensetzen. Dabei wollen sie alle Modelle, die im Raum stehen, auf ihre Stärken und Schwächen prüfen. „Wir müssen sehen, welches langfristig die beste Lösung für die Grundschüler ist“, betonte Hankel.